

Spendenkonto:

Ev. Pfarramt Simbach/ VR-Bank Rottal-Inn/ BLZ 74061813/ KTN: 3251047
IBAN: DE34740618130003251047 BIC: GENODEF1PFK
Stichwort: „Pradip“

Anja Fischer

Ossingerstr. 69
81375 München

Mobil: +49 170 7318970

E-Mail: anja.fischer@pradip.de

Pfarramt Simbach: +49 8571 2366

Homepage: www.pradip.de

30 Jahre Pradip - Partner Eine Welt

Jahresbericht 2026



Sommer 2026

Liebe Freundinnen und Freunde von „Pradip – Partner Eine Welt“,

30 Jahre – was für ein Weg: seit den neunziger Jahren arbeiten wir gemeinsam mit unseren indischen Partnerorganisationen „Women’s Interlink Foundation“ (WIF) und „Familia India“ an der Seite derer, die sonst kaum eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben hätten: Kinder aus den Slums und von der Straße, Kinder und Erwachsene mit Behinderungen, Kinder und Jugendliche aus Rotlichtvierteln oder Opfer von Menschenhandel. Heute können wir mit Dankbarkeit und Stolz

berichten, dass diese kontinuierliche Arbeit das Leben vieler zum Positiven verändert hat.

Im Frühjahr 2026 besuchte ich die Projekte gemeinsam mit meiner Familie. Auch diesmal begegneten wir vielen Ehemaligen der Zentren, die eigenständig im Leben stehen – als Lehrerinnen, Taxifahrer, Buchhalterinnen, Handwerker, Sozialarbeiterinnen. Viele haben ihren Schulabschluss geschafft, einige sogar Abitur, andere eine solide berufliche Qualifikation.

In den Projektgebieten beobachten wir seit Jahren sichtbare Fortschritte: Kinderarbeit ist deutlich zurückgegangen, frühe Teenager-Ehen sind seltener, und im Rotlichtviertel Sonagachi musste keines unserer Kinder den Weg in die Prostitution einschlagen. Diese Erfolge sind das Ergebnis verlässlicher, geduldiger Sozialarbeit vor Ort – und Ihrer treuen Unterstützung über drei Jahrzehnte. Gerade deshalb möchten wir an dieser Stelle von Herzen „Danke“ sagen: für Ihre Ausdauer, Ihr Vertrauen und Ihre Großzügigkeit – besonders in Zeiten knapper Kassen.

Unsere Arbeit bleibt unverzichtbar. Hinter Indiens beeindruckenden Wachstumszahlen verbirgt sich eine Realität, die für die große Mehrheit von Armut gezeichnet ist. Die hohe Inflation trifft die Schwächsten besonders hart; Elend in den Slums und auf den Straßen ist weiterhin allgegenwärtig. Immer wieder werden wir gefragt, ob unsere Hilfe noch nötig sei – sie ist es, definitiv. Jeder Euro ermöglicht Schutz, Bildung und Perspektive – und beugt Ausbeutung, Gewalt und Zukunftslosigkeit vor.

Mit Beginn des neuen Projektjahres seit April 26 fängt unsere Arbeit erneut an: in Indien durch unsere Partner WIF und Familia – engagiert, fachkundig, nah an den Menschen – und in Europa durch Sie und uns, mit Spendenaktionen, Informationsarbeit und der bewährten, unbürokratischen Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde Simbach. Wir sind dankbar, dass wir auch nach 30 Jahren eine ehrenamtliche Initiative sind, die sämtliche Verwaltungskosten privat deckt. Jede Spende fließt direkt in die Projekte.

Oft werde ich gefragt, warum ich mich gerade in Indien einsetze? Mehr oder weniger durch Zufall habe ich in Kalkutta die Möglichkeit gefunden, mich zu engagieren. Ich bin extrem dankbar für die Chancen, die mir und meiner Familie gegeben wurden – allein dadurch, dass wir Staatsbürger eines sicheren europäischen Landes sind. Zugleich bin ich überzeugt von der grundlegenden Ungerechtigkeit der Weltwirtschaft und der ausbeuterischen Systeme, von denen wir im globalen Norden profitieren. Deshalb möchte ich dort etwas zurückgeben, wo ich es konkret kann. Indien ist es „durch Zufall“ geworden: Als junge Studierende habe ich ein Workcamp in Kalkutta gemacht. Aus dieser ersten Begegnung ist ein langjähriges, Engagement gewachsen – mit verlässlichen Partnern vor Ort und sichtbaren Ergebnissen für Kinder, Jugendliche und Familien.

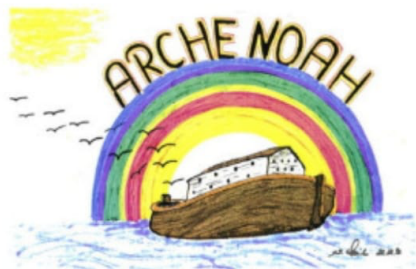
In diesem Jahresbericht finden Sie nun einen Überblick über unsere Arbeit sowie aktuelle Einblicke aus den Projekten. Am Ende kommen einige Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen aus der langjährigen Arbeit zu Wort.

Besuchen Sie auch bitte immer wieder unsere Homepage, auf der Sie auch aktuelle Veranstaltungen finden. (www.pradip.de)

Vielen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen – seit 1996 und in die Zukunft hinein.

Herzliche Einladung:

Wir feiern 30 Jahre Pradip – Partner Eine Welt – Save the date – Wir freuen uns auf Sie und euch!



something good...

(schokolade für die ohren)



3.10.2026, 18:30h Konzert mit Infos zu den Projekten mit der Gruppe **Arche Noah** und anschließendem Gespräch.
Evangelische Gnadenkirche Simbach, Albert-Seidl-Straße 6

4.10.2026, 10:30h Feierlicher Gottesdienst mit der Gruppe **something good** Evangelische Gnadenkirche Simbach

Überblick über die Projekte für 2025 – 2026¹

Projekte	Inhalt	Kosten in Euro	Partner
Waisenheim Familia und Familia Altenheim	laufenden Kosten für ein Vierteljahr 54 Kinder und 25 Seniorinnen und Senioren Einrichten eines Notfallfonds Finanzierung der Schulbildung	17.000 15.000 10.000	Familia India <u>vorwiegend aus Sonderspenden</u>
Zentrum für die Kinder von Prostituierten (Sonagachi)	50 Kinder Berufsausbildung: 6 junge Erwachsene	12.635	Women´s Interlink Foundation (WIF)
Heim für Kinder von Prostituierten, Opfer von Menschenhandel etc. (Nijoloy)	Heimkosten und Ausbildungsprogramme für 75 Mädchen, Gehaltskosten der Angestellten	30.575	WIF
Zentrum für Straßenkinder (Kumartully)	65 Kinder	10.750	WIF
Zentrum für die Kinder von Leichenverbrennern (Kalighat - Sasan)	60 Kinder	10.596	WIF
Polizeiprojekte für Straßen- und Slumkinder (Nabadisha)	Unterstützung von 17 besonders bedürftigen Jugendlichen in ihrer Schulbildung	602	WIF

¹ Wir rechnen derzeit mit einem Wechselkurs von 1€ = 110 INR. Die Europreise sind lediglich Richtwerte, da der Wechselkurs schwankt.

Waisenheim Childcare Home	Rehabilitationsmaßnahmen und Heimkosten für 7 Frauen	7.401	WIF
Projekt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen	1 Erwachsener (Pradip), inklusive Heimkosten	1.165	WIF, Cheshire Homes
Vorläufige Gesamtkosten		115.724	

Partnerorganisation „Familia“: Partner seit 1996

Mit „Familia India“ verbindet „Pradip – Partner Eine Welt“ eine Freundschaft seit 1996. Die Organisation hat ein ganz besonderes Konzept, das in Westbengalen einzigartig ist. In mehreren Häusern leben jeweils rund zehn Waisenkinder mit einem Ehepaar, das für sie wie Vater und Mutter ist. Die Kinder haben so alle eine Familie und halten zu ihren „Geschwistern“ und „Eltern“ regen Kontakt, auch wenn sie schon erwachsen sind. Zu dem Heim gehört eine kleine Landwirtschaft mit Kühen, Schweinen, Ziegen, Gemüsegarten, Reisfeldern und einer Geflügel- und Fischfarm. Außerdem sind ein Seniorenheim, eine Kinderkrippe, eine Schule, ein Ausbildungszentrum und ein Gesundheitszentrum angegliedert. Zusätzlich unterstützt „Familia“ bedürftige Kinder in den umliegenden Dörfern und führt Aufklärungskampagnen durch. (<https://www.familiaindia.org/>)



Schule für Nachhaltigkeit – Familia School

Vor ca. 17 Jahren hatte KC Thomas, der mittlerweile 86-jährige Leiter von „Familia India“ die Idee, eine englischsprachige Schule zu gründen. Zum einen wollte er damit langfristig die laufenden Kosten des Heims finanzieren, um von ausländischen Spenden unabhängig zu werden, was ansatzweise schon gelingt. Zum anderen wollte er Kindern und Jugendlichen auf dem Land die Chance einer guten, englischsprachigen Ausbildung geben. Die Schule ist unter der zentralen

Schulbehörde (ICSE) dauerhaft registriert und man kann dort das Abitur ablegen.
(<https://www.familiaschoolkpa.org/>)



Die Biogasanlagen haben wir vor ca. 25 Jahren gespendet. Sie werden nach wie vor als Gasquelle fürs Kochen verwendet. Dies ist gerade jetzt in Zeiten der Gaskrise in Folge des Irankrieges äußerst hilfreich.



Die Stromkosten sind in den letzten Jahren extrem gestiegen. Daher helfen die von uns finanzierten Solaranlagen sehr, die Kosten für Familia zu reduzieren.



Reisfelder umgeben das Heim „Familia“



Hühnerfarm



Die Zehntklässlerin kommt gerade von der Schule zurück ins Heim.



Abendliche Hilfe bei den Hausaufgaben.



Die 11. Klasse schreibt Fragen an die Schülerinnen und Schüler des Dante-Gymnasiums.



Fulmoni ist in Familia aufgewachsen und hat eine Ausbildung im Hotelmanagement gemacht und im März ihre erste Stelle angetreten.

Wir unterstützen Familia jedes Jahr bei besonderen Anliegen, z.B. im letzten Jahr mit den Speichieranlagen der Solaranlagen. In diesem Jahr können wir aufgrund zweier Sonderspenden auch bei den laufenden Kosten und der Anlage eines Nothilfefonds helfen.

Der Notfallfonds ist dringend notwendig, um in Krisenfällen Rücklagen zu haben.



Der berühmte Tatort - Kommissar Miroslav Nemec spendete seinen Preis „Goldenes Schlitzohr“ an Familia und konnte damit die Schulkosten für die Kinder in Familia, und die unterstützen Kinder in den umliegenden Dörfern für ein Jahr finanzieren.

Erfreulicherweise erhielten wir auch ein Erbe, das für Familia bestimmt ist.

Notfallfonds:	15.000 €
Schulbildung teilweise 24/25 und 25/26	10.000 €
laufende Kosten:	17.000 €

Partnerorganisation „Women´s Interlink Foundation“ (WIF): Partner seit 1999!

„Pradip - Partner Eine Welt“ arbeitet neben dem Waisenheim „Familia“ seit 1999 mit der indischen Nichtregierungsorganisation „Women´s Interlink Foundation“ zusammen. (<https://womensinterlinkfoundation.org/index.html>) Leider verstarb im Oktober 2025 die Gründerin und Leiterin Aloka Mitra. Ihre Tochter Nilina Mitra hat nun die Geschäftsführung übernommen und macht wie ihre Mutter die Arbeit unentgeltlich. Nilina hat soziale Arbeit studiert, jahrelang bei „Terres des Hommes“ Indien und in London als leitende Sozialarbeiterin im Jugendamt gearbeitet. Wir sind sehr froh, dass sie diese verantwortungsvolle Arbeit übernommen hat. Nilina habe ich bereits in den 90er Jahren kennengelernt. Stets bin ich fasziniert von Ihrer Professionalität, ihrer Effizienz und gleichzeitiger Empathie für jedes einzelne ihr anvertraute Kind.



Das WIF-Team: in der Mitte rechts neben mir Nilina Mitra.

Nilina Mitra hat anlässlich unseres 30-jährigen Jubiläums viel über unsere gemeinsame Arbeit geschrieben. So steht nun immer zu Beginn der Projektbeschreibung ein kurzer Bericht von ihr.

Dies ermöglicht eine andere Perspektive als in den früheren Berichten.

Sonagachi (Zentrum für die Kinder von Prostituierten) von uns finanziert seit 2000

Nilina Mitra:

„Pradip – Partner Eine Welt“ unterstützt seit dem Jahr 2000 das Projekt von WIF in Sonagachi. Dieses Bildungs- und Förderzentrum im Herzen von Kalkuttas größtem Rotlichtviertel hat im Laufe der Jahre unzähligen Kindern von Sexarbeiterinnen durch kontinuierliche Bildung, Ernährung, medizinische Grundversorgung, Sensibilisierung der Menschen in der Nachbarschaft und Freizeitangebote Schutz geboten. Es erfüllt mich mit großer Freude, dass diese Arbeit aktiv dazu beigetragen hat, die Prostitution von Kindern in diesem Gebiet zu unterbinden.“

Zwischen 2010 und 2025 hat dieses Zentrum ermutigende schulische Ergebnisse erzielt. Beispielsweise haben neun Schülerinnen und Schüler das Abitur erfolgreich bestanden und vier ihre Hochschulausbildung abgeschlossen. Das dazugehörige Projekt für Berufsausbildung im Rotlichtviertel Sonagachi ermöglicht es Frauen und jugendlichen Mädchen, Fertigkeiten im Schneidern und in der Herstellung von Stofftieren zu erwerben. Dies fördert die sozioökonomische Verbesserung der Lebensbedingungen schutzbedürftiger Mädchen und verhindert, dass sie in den Sexhandel hineingezogen werden.



Der Sozialarbeiter Nishi Kanta Nayak kümmert sich seit Beginn des Projektes um die Kinder und Frauen. Hier ist er mit einer der Mütter zu sehen.
Nishi: Durch kontinuierliche Aufklärung der Mütter werden die Schulabbrüche immer geringer und das Bewusstsein für Gesundheit und Hygiene ist deutlich besser geworden.



Jährliche Kosten für 50 Kinder
und 6 Teilnehmerinnen eines Berufsausbildungskurses:

ca. 12.635 €

Heim für die Kinder von Prostituierten/ Opfer von Menschenhandel/ Opfer von ausbeuterischer Kinderarbeit und Heiratsschwindel (Nijoloy)
von uns mitfinanziert seit 2006

Nilina Mitra: „Pradip – Partner Eine Welt“ unterstützt seit vielen Jahren das „Nijoloy Home“, eine Wohneinrichtung für Frauen und Mädchen, die aus der Sklaverei befreit wurden. Derzeit leben dort 85 Mädchen und Frauen, von denen 75 von „Pradip“ gesponsert werden. Diese Unterstützung über die Jahre hinweg hat es uns ermöglicht, den Bewohnerinnen ganzheitliche Hilfe zukommen zu lassen. Das hat dazu geführt, dass wichtige Lebenskompetenzen und Selbstständigkeit gefördert und entwickelt wurden, das Selbstwertgefühl der Mädchen gestärkt wurde und sie sich auf Bildung, die Entwicklung von Berufserfahrung sowie auf Beratung, Freizeitaktivitäten wie Tanz und Yoga und verschiedene berufliche Qualifizierungsmaßnahmen konzentrieren konnten. Es ist ermutigend, dass viele der Frauen und Mädchen wieder in ihre Familien integriert wurden und wir nun eine

neue Gruppe von Frauen und Mädchen betreuen können. Die selbstbewussten jungen Frauen verfügen über Ersparnisse auf Bankkonten, heiraten und gründen Familien.



Berufsbildungsmaßnahmen Tuchdruck und Nähen sind Teil der Rehabilitationsmaßnahmen.

Der Staat unterstützt das Heim, allerdings bei weitem nicht ausreichend, um die Kosten zu decken. Daher finanziert „Pradip – Partner Eine Welt“, neben anderen Sponsoren, die verbleibende Summe. Darin enthalten sind zum Beispiel auch Berufsausbildungsprogramme und Gehälter der Angestellten.

Jährliche Kosten für 75 Mädchen und Frauen:

ca. 30.575 €

Kumartully (Zentrum für Straßenkinder)

von uns mitfinanziert seit 2004

Nilina Mitra:

Dank der Unterstützung von „Pradip – Partner Eine Welt“ können Kinder, die in Slums und auf der Straße leben und denen immer wieder Vertreibung droht, ihre Schulbildung durch regelmäßigen Besuch des Zentrums fortsetzen. Auch die Polizei von Kalkutta leistet einen konstruktiven Beitrag zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung, zur Gewährleistung der Sicherheit von Frauen und Kindern, zur Unterstützung von Kinderschutzinitiativen und zur Erleichterung der Aufklärungsarbeit von Nichtregierungsorganisationen. Ihre Zusammenarbeit trägt dazu bei, ein sichereres Umfeld für schutzbedürftige Kinder und Familien zu schaffen. Von 2010 bis 2025 haben 18 Schüler die Mittlere Reife und 12 das Abitur bestanden. Fünf haben ihre Bachelorausbildung abgeschlossen und zwei einen Master abgelegt.

Die Abschlüsse, die Nilina Mitra beschreibt, sind unter den gegebenen Umständen äußerst außergewöhnlich:

Diese Kinder und Jugendliche wohnen auf den Bürgersteigen im Stadtteil Kumartully und verkriechen sich nachts unter Plastikplanen. Ihre Habseligkeiten verstauen die Menschen auf dem Bürgersteig. Manche Familien sind schon seit Generationen auf der Straße, andere sind erst kürzlich vom Dorf hinzugekommen, andere wiederum versuchen ihr Glück zurück am Geburtsort. Doch dort haben viele keine Chance auf ein Auskommen, weshalb die Stadt mit ihren informellen Jobangeboten lockt. Die

meisten hier arbeiten als Rikscha-Zieher, als Müllsammler, sie falten Papiertüten, arbeiten als Helfer in kleinen Teegeschäften oder als Tagelöhner auf dem Bau. Die Kinder werden in dem Zentrum unterrichtet, machen ihre Hausaufgaben, erhalten Essensrationen, Kleidung und werden medizinisch versorgt. Einmal pro Woche besucht ein Arzt das Projekt. Ein Tanzlehrer sorgt dafür, dass sie ihre unwirtliche Umgebung wenigstens ab und zu vergessen können. Regelmäßig werden auch Ausflüge, z.B. in den Zoo oder in Museen, unternommen.



Während des Besuchs des Zentrums tragen sie Kinder Schuluniform, um den Wert der Bildung zu verdeutlichen.



Einige der ehemaligen Schülerinnen und Schüler sind extra wegen unseres Besuches gekommen.



Das gleiche Mädchen vor 10 Jahren. (Siehe Bild in der Mitte, Mädchen in der Mitte)



Lebensumstände auf der Straße



Jährliche Kosten für 65 Kinder:

ca. 10.750 €

Beispiel für ein Jahresbudget

30 Schulkinder (Gruppe 2)	Jährlich Euro (gerundet)
Gehaltskosten	
Sozialarbeiterin	1.145
2 Lehrerinnen (Teilzeit)	991
Helferin	256
Buchhalter	478
Ausstattung für die Schule	
Schulmaterial	252
Schuluniform und Schultaschen	325
Essen	654
Gesundheit	
Arztkosten	252
Medizin	58
Hygienematerial für die Kinder	78
Kleidung	117
Freizeit (Ausflüge, Sport, Tanztraining)	84
Verwaltungskosten in Indien (Miete, Telefon, Fahrtkosten etc.)	482
Gesamt	5172

Erklärung zum Budget:

Das Finanzjahr läuft immer vom 1. April bis 31. März. Bei jedem Projekt zahlen wir anteilig die Gehaltskosten für einen Sozialarbeiter oder eine Sozialarbeiterin, da dieser oder diese nicht nur in einem Projekt tätig ist. Auch die Verwaltungskosten der Partnerorganisation werden anteilig umgelegt. Ein Prinzip bei der Auswahl der Lehrerinnen ist, dass diese aus dem gleichen Viertel wie die Kinder kommen sollen, damit sie deren Bedürfnisse besser verstehen. Die Lehrerinnen haben einen höheren Schulabschluss abgelegt und anschließend ein Trainingsprogramm durchlaufen, um Kinder in den wichtigsten Fächern unterrichten zu können.

Kalighat - Sasan (Zentrum für die Kinder von Leichenverbrennern)

von uns finanziert seit 2000

Nilina Mitra: Ein weiteres innovatives Projekt, das „Pradip – Partner Eine Welt“ seit dem Jahr 2000 unterstützt, ist das Bildungsprojekt im Gebiet des Kalighat Burning Ghat. Das Zentrum richtete sich ursprünglich an die Kinder der „Doms“, die im Krematorium die Leichen der Verstorbenen verbrennen. Diese Gesellschaftsgruppe galt als „unberührbar“. Bildung war für sie ein ferner Traum, als wir unsere Arbeit in diesem Gebiet aufnahmen. Es erfüllt mich mit großer Freude, sagen zu können, dass eine große Zahl von Kindern dieser Gemeinschaft eine Ausbildung erhalten hat und diesem Beruf entkommen ist. Das Zentrum hat Gleichberechtigung zwischen den Kasten geschaffen und nun lernen Kinder aus allen Teilen der Gemeinschaft gemeinsam und werden umfassend gefördert. Es

ist ein Förderzentrum, das Kindern schulische Unterstützung bietet, um die hohe Abbrecherquote in der Region zu verhindern. Dank nachhaltiger Aufklärungsinitiativen und kontinuierlicher begleitender Unterstützung im Laufe der Jahre konnte eine beträchtliche Anzahl von Kindern davon abgehalten werden, informellen Erwerbstätigkeiten nachzugehen. Stattdessen können sie sich nun konsequenter auf ihre Schulbildung und ihre schulische Entwicklung konzentrieren. Infolge dieser Maßnahmen ist die Schulabbrecherquote im Laufe der Zeit allmählich zurückgegangen. Auch in der Einstellung der Menschen hat sich ein bemerkenswerter Wandel vollzogen: Eltern und Erziehungsberechtigte erkennen zunehmend die Bedeutung der formalen Bildung und des regelmäßigen Schulbesuchs als wesentliche Wege zu einer langfristigen sozioökonomischen Verbesserung an.

Eines der wichtigsten Ziele des Projektes ist es, die Kinder von kriminellen Einflüssen fernzuhalten und vor Ausbeutung zu schützen, denn die Gegend ist alles andere als sicher. Da sich viele Eltern nicht gut um die Kinder kümmern können, bietet das Zentrum einen wichtigen Halt.

Im Gedenken an Shymal Gosh

Sowohl in Sasan als auch in den anderen Projekten war der Höhepunkt der Woche, wenn Shymal kam, um die Kinder in Tanz zu unterrichten. Leider ist Shymal eine Woche nach unserem Aufenthalt im Februar plötzlich und unerwartet verstorben. Er hinterlässt eine große Lücke.



Lieblingstag der Woche, wenn der Tanzlehrer Shymal Gosh kommt.



Gebannt beobachtet Shymal den Auftritt seiner Schützlinge.



Sandhya kommt ins Zentrum seit sie 6 Jahre alt ist, Jetzt geht sie in die 11. Klasse. Munmun Das ist ihre Sozialarbeiterin.



Der Unterricht findet in einem Tempel statt.



Lebensrealität der Kinder

Jährliche Kosten für 60 Kinder:

ca. 10.596 €

Zusammenarbeit zwischen Polizei und Straßen- bzw. Slumkindern (Nabadisha)

Nilina Mitra: Im Laufe der Jahre hat „Pradip – Partner Eine Welt“ viele unserer Projekte für Frauen und Kinder unterstützt. Eines dieser Projekte ist das Straßenkinder-Bildungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Polizei von Kalkutta. Diese ganzheitliche Unterstützung in den Bereichen Bildung, Ernährung, medizinische Versorgung und Freizeitgestaltung hat es über 1000 Kindern ermöglicht, eine hochwertige Bildung zu erhalten und von der Straße fernzubleiben – fernab von den Kleinkriminalitäten, denen sie über Jahre hinweg verfallen waren. Zwar unterstützt „Pradip“ diese Zentren nicht mehr, doch Women's Interlink Foundation betreibt sie weiterhin und sorgt dafür, dass die am stärksten gefährdeten Straßenkinder und Kinderarbeiter eine Ausbildung erhalten. Wir sind Anja sehr dankbar für ihre Unterstützung bei der Verbesserung der Lebensumstände von Hunderten der am stärksten gefährdeten und ausgebeuteten Kinder, die sich nun ein eigenes Leben aufbauen. Im Laufe der Jahre hat Anja eine Reihe von Schülern aus diesen Zentren dabei unterstützt, ihre Ausbildung fortzusetzen. Dabei handelt es sich um eine direkte Patenschaft, die es ihnen ermöglicht, ihre höhere Ausbildung fortzusetzen. Derzeit profitieren 17 Jungen und Mädchen von dieser Bildungspatenschaft, viele von ihnen streben das Abitur und einen Hochschulabschluss an.

Informeller Sektor

Viele der Eltern dieser „Stipendiatinnen und Stipendiaten“ oder auch sie selbst arbeiten im informellen Sektor. Das bedeutet, dass sie sehr leicht ausgebeutet werden können. Sie arbeiten für einen Hungerlohn, können aber jederzeit ersetzt werden, wenn sie zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen ausfallen oder sich den Anforderungen eines „Arbeitgebers“ verweigern. Sie haben keine Rechte, bekommen keine Rente und sind nicht krankenversichert. Typische Jobs sind zum Beispiel Fahrer, Haushaltshilfe, Lastenträger, Teeverkäufer etc. Viele kamen entweder schon in der Generation vorher oder selbst aus Bangladesch, einem der anderen Bundesstaaten oder vom Land, um in der Stadt Kalkutta irgendwie ein

besseres Leben zu erhalten. Sie überleben irgendwie, aber eben nur von Tag zu Tag. Für sie ist es kaum stemmbar, die Bildung der Kinder zu finanzieren.

Beispiele aus diesem Projekt (Namen geändert):

- Chitresh, 12. Klasse, Großeltern kamen aus Bihar, Eltern arbeiten als Wachmann und in einer Plastikfabrik, 6 Geschwister, leben in einem einzigen kleinen Raum, monatliches Familieneinkommen: ca. 140 €
- Arband, College, zwei Geschwister, Eltern kamen aus Bihar, Arbeit als Fahrer, Mutter ist zuhause, monatliches Familieneinkommen: ca. 90 €
- Neha, College, Vater verstorben, Mutter arbeitet als Haushaltshilfe, zwei Brüder, monatliches Familieneinkommen: ca. 30 €

Äußerst mühsame Lebensumstände:

Das Leben im Slum bedeutet auch, dass die Menschen meist als gesamte Familie in einem kleinen Raum wohnen, keine sanitären Anlagen haben, wenn überhaupt dann wenige für das ganze Slum. Der öffentliche Wasserzugang wird nur zweimal am Tag geöffnet, was bedeutet, dass man sehr lange anstehen muss. Die Toilette ist oft nur ein kleiner Verschlag, der mit einem Loch direkten Zugang zum Kanal hat. Die hygienischen Umstände sind verheerend!



Jährliche Kosten:

Unterstützung für 17 junge Erwachsene/ Jugendliche

ca. 602 €

Finanzierung von 7 Frauen im Child Care Home

von uns mitfinanziert seit 2000

Nilina Mitra: Anja hat unser Kinderheim, ein Zuhause für verlassene, verwaiste und misshandelte Mädchen, über Jahre hinweg unterstützt, als niemand bereit war, den Mädchen zu helfen. Sie finanziert nun sieben Bewohnerinnen der Nachsorgeeinrichtung, bei denen es sich um Frauen mit Behinderung handelt, die im Heim aufgewachsen sind und dieses aufgrund ihres erheblichen Betreuungsbedarfs nicht verlassen können. Diese Frauen werden in ihrer Betreuung ausschließlich durch Anjas großzügige Unterstützung versorgt, und wir sind ihr dafür unendlich dankbar. Ihre Unterstützung bietet den Frauen eine unverzichtbare Ernährungshilfe sowie die notwendige medizinische Versorgung und psychologische Betreuung. Ich möchte Anja für ihre Fürsorge und ihr Engagement für diese Frauen mit besonderen Bedürfnissen danken, die im Kinderheim aufgewachsen sind und nirgendwo hingehen können.

Nilina Mitra nahm mich im Jahr 2000 mit zu einem „Notfall“. Sie und ihre Mutter hatten einen Hinweis bekommen, dass es einem kleinen Kind „Shefali“ in einem staatlichen Kinderheim sehr schlecht geht. Das Kind müsse unbedingt da raus, hieß es von der Kontaktperson. Ich werde nie vergessen, wie ich Shefali, damals vielleicht zwei Jahre, zum ersten Mal sah und sie sich direkt an mich, eine wildfremde Frau, klammerte. Shefali wurde im CCH aufgenommen und seitdem haben wir sie finanziert. Mittlerweile arbeitet sie im Heim Nijoloy als Helferin in der Küche. Sie ist unglaublich stolz darauf.

Die anderen Frauen werden mit unterschiedlichen Tätigkeiten beschäftigt. Einige sollen jetzt angelernt werden, um an einem Essensstand verkaufen zu können. Besonders schön war es, in diesem Jahr einige der ehemaligen Mädchen wieder zu sehen und bestätigt zu bekommen, dass sie selbständige Frauen geworden sind.



Shefali und Nilina 26 Jahre später



Shefali im Jahr 2002



Diese Frauen sind ehemalige Bewohnerinnen und haben ihren Weg in die Selbstständigkeit geschafft. Ich kenne sie noch als kleine Mädchen.

Jährliche Kosten:

Rehabilitationskosten für 7 Frauen

ca. 7401 €

Im Gedenken an Aloka Mitra:



Am 18. Oktober verstarb Aloka Mitra, die Gründerin und Leiterin unserer Partnerorganisation „Women's Interlink Foundation“. Wir haben seit 1999 zusammengearbeitet und uns verband eine tiefe Freundschaft. Aloka hat ihr Leben den Menschen gewidmet, die ihre Hilfe brauchten: Prostituierten, deren Kinder, Straßenkindern, Waisen und vielen vielen mehr. Unzählige, tausende konnten durch sie ein würdiges Leben beginnen. Es war ein absolutes Privileg, mit ihr zusammen zu arbeiten und von ihr zu lernen.

Projekt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Pradip) **von uns finanziert sei 1996**

Dieses Projekt wurde eigentlich schon vor vielen Jahren beendet, da fast alle der ehemaligen Kinder inzwischen selbstständig sind und ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen. Unser Namensgeber „Pradip“ wird aber dauerhaft weiter unterstützt werden. Er wohnt in einem Heim in der Nähe von Kalkutta.



Dieses Jahr waren wir genau an Pradips Geburtstag zu Besuch bei ihm!

Jährliche Kosten:

ca. 1.165 €

Pradip – Partner Eine Welt – eine kleine Familieninitiative – Wie alles begann

1996 machte ich als junge Studentin ein Workcamp in Indien, bei dem ich verschiedene Entwicklungsprojekte kennenlernte. Damals wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könne, Patenschaften für Kinder mit kognitiven und physischen Einschränkungen zu organisieren. So fing die Initiative an. Ich fragte den damaligen Pfarrer der evangelischen Kirche in Simbach, ob wir das gemeinsam in Angriff nehmen könnten und so war die Zusammenarbeit besiegelt. Die evangelische Kirche Simbach stellt seitdem mit dem Dekanat Passau den Verwaltungsrahmen für die Projekte. Verschiedene Pfarrerinnen und Pfarrer, die in Simbach tätig waren und sind, haben sich der Initiative angeschlossen.

Von Anfang an waren meine Eltern sehr involviert, mein Vater übernahm die Buchhaltung und meine Mutter andere organisatorische Details, z.B. das Eintüten und Versenden der Jahresberichte. Seitdem haben viele Freund:innen, Kolleg:innen und Schüler:innen mitgeholfen, waren in Kalkutta dabei, haben Spenden gesammelt und sind mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Ohne euch wäre all das nicht möglich gewesen. Tausend Dank für die moralische und aktive Unterstützung, v.a. auch meiner ganzen Familie.



Besuch beim Kumartully - Projekt

Organisatorisches

- „Pradip – Partner Eine Welt“ arbeitet in enger **Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Simbach**. Alle Spenden laufen über das Evangelische Pfarramt Simbach (s.o.).
- Wenn Sie eine **Spendenquittung** möchten, geben Sie bei der Überweisung bitte Ihre vollständige Adresse an. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Anja Fischer oder Andrea Müller (pfarramt.simbach@elkb.de). Tel: 08571/2366.
- Kumar Ray (unabhängiger **Buchprüfer**) überprüft die Finanzen vor Ort in Indien.
- Die Arbeit in Deutschland geschieht rein **ehrenamtlich. Flüge nach Indien und die Unterbringung dort, Druckkosten und Porto etc. werden privat gezahlt**. Jeder Cent geht in die Projekte.

- Wenn Sie den **Jahresbericht** in Zukunft nur noch digital bekommen möchten, schicken Sie uns bitte eine Mail.
- **Homepage:** Auf unserer Homepage (www.pradip.de) finden Sie auch die alten Jahresberichte, Interviews, Pressestimmen und viele zusätzliche Informationen und Bilder.



Herzlichen Dank

Ich bedanke mich bei allen Spenderinnen und Spendern für Ihre großartige Unterstützung. Ohne Ihre Hilfe wäre die Arbeit unserer Partnerorganisationen nicht möglich. Vielen Dank an alle, die uns schon seit Jahren unterstützen. Darunter sind viele Privatleute, aber auch Schulen, Kindergärten, Senioren:innengruppen, Stiftungen etc., die mit viel Engagement und Einsatz, z.B. über Spendenläufe, Geld sammeln.

Vielen Dank für Ihr großes Vertrauen! Bitte helfen Sie uns weiterhin.

Ihnen alles Gute und herzliche Grüße von Ihrer

Anja Fischer mit dem ganzen Pradip-Team

Stimmen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Partnerorganisationen, etc: Die Beiträge wurden in der Originalsprache belassen.

Unsere Partnerorganisation „Familia“: Von Pradip Mondal/ partner „Familia“



FAMILIA

P.O. Majhipara, North 24 Parganas,
PIN 743 145, West Bengal, INDIA
Mob. : +91 9830089459
Tel. : +91 8961088603

Dear Anja, Frank and Pradip Partner One World,

On behalf of FAMILIA, it is my great pleasure to express our gratitude and deep appreciation for your thoughtful donations and contribution towards the orphan, destitute & needy children and destitute senior citizens of Familia.

“Pradip Partner One World” extended its helping hands in various charitable and development projects of Familia to help the underprivileged children, bringing them to the main stream of the society. With your generous help, Familia managed to organize various development works like - Tailoring Project, Construcion of Classroom, KG Section of Familia School, Equipments of Play School, Power Generator. Basketball Court, Roof top Solar Panels, Battery and Inverter and help for smooth running of the organization.

Pradip Partner One World is partnering with Familia for more than 30 years. Thanks to all the well wishers and donors for your extraordinary generosity towards Familia. Your generosity and kindness enables us to extend our reach and better serve our community. Thank you for your immense support.

On its 30 years of service to the people in need, we extend our heartfelt congratulations and best wishes to all the donors of “Pradip Partner One World”. We value your commitment to the society and are proud to have your partnership. Together, we're creating lasting change.

We would be honored to give you a behind-the-scenes look at the progress of this project on your visit to Familia.

Special thanks from KC and Kabita to Anja, Frank and all the donors of “Pradip Partner One World”.

Lots of love from the children, senior citizens and students of Familia School.

You all are in our prayers.

With appreciation,
FOR FAMILIA

Administrator

Pradip Mandal

Administrator

Familia

Date: 08-02-2026

FAMILIA
P.O.- Majhipara - 743145
24 Pgs. (N), W.Bengal

**Unsere Partnerorganisation Women's Interlink Foundation: Nilina Mitra
Partner WIF/ our partner WIF**

Many congratulations Anja, on your 30 years of dedicated service ❤️❤️❤️

It is my honour and privilege to have been asked by Anja to write a few words on the occasion of Pradip-Partner One World's 30th Anniversary. Our Partnership spans across these three decades. This Partnership started between Anja Finckh-Fischer, Founder of Pradip-Partner One World and my mother Mrs Aloka Mitra, the Founder of Women's Interlink Foundation and has resulted in the empowerment of the most deprived women, children and communities in and around Kolkata, West Bengal. The projects that Anja supports are ones which result in maximum benefits to the community. My mother passed in October 2025 and I became the chairperson of Women's Interlink Foundation after being an office bearer for several decades. In these interim years Anja and I have developed a beautiful bond. I deeply value Anja's sincerity and dedication to make a positive change in the lives of the most needy and vulnerable women and children in Kolkata. I am truly honoured to have enjoyed her company over the years and feel inspired by her tireless hard work and commitment in raising crucial funds for those who are so needy and requiring her support. Anja is truly worthy of every honour bestowed on her. She has such a large heart and does not even hesitate to use her precious holiday time to come to Kolkata and spend every waking minute in the field, meeting with each and every beneficiary personally, always respectful and ever curious, asking pertinent questions and offering her assistance unconditionally. Anja brought her husband Frank and sons with her to Kolkata and straight away put them to work. Not once did she think of taking even a day out as 'family time'. She is truly a very special woman and she commands the respect of each and every member of Women's Interlink Foundation and has the love of the women and children in the community and in the homes with whom she has such incredible ties.

I marvel at Anja's journey of service to humanity which started with a young Pradip, who is now a happy middle aged man living with dignity in a residential care facility that meets his needs. Anja has taken him through the journey of life from the streets to his present comfortable residence. Her own philanthropic journey has expanded over the years and she has tirelessly raised funds to improve the lives of 1000s of women and girls in Kolkata, India.

Over the years Anja has supported many of our projects with women and children. (see description for the projects) ...

Anja visits all the centres every year and knows all the students and their families personally. She tracks each child's progress and visits their homes and conducts meetings with the family to understand the hardships that are faced by the children and their families first hand. This enables her to be empathetic to their plight and assist them with holistic services to prevent drop out. We are very happy that Anja is such a hands on partner and the close relationship she has built with the children and the community over the decades enables Women's Interlink Foundation to achieve its mission of creating a society of equals where the poorest of the poor are empowered to have a strong sense of self worth.

We are truly very grateful to Anja for her care, concern, commitment and kind generosity through the years. I feel very happy that Anja is so thorough and detailed in personally knowing each woman and child whom she supports. Each visit of hers is a learning experience for the Team. Anja ensures that the needs of every child she supports are addressed individually and takes a personal interest

in observing and monitoring the journey and lived experience of every woman and child supported by her. Her tireless dedication is an inspiration for us all. Anja comes to see her projects every year and documents in detail the journeys of several of the children who she supports. Her knowledge, curiosity and understanding of the socio-economic and political aspects of India encourage lively discussions.

I have been very close to Anja over the decades. I have had the pleasure of being hosted by her in Germany and enjoyed the company of her wonderful husband Frank and their two beautiful boys Hannes and Jonas. It is my heartfelt wish that the Universe blesses Anja and her family and all who contribute to in Pradip-Partner One World with the greatest of abundance, happiness and success in everything they do.

I would like to congratulate Anja and Pradip-Partner One World in completing 30 years of dedicated service to the most deprived and needy women and children. May you stay blessed always and continue the wonderful work with the blessings of all who know you and love and respect you.

Yours truly, Nilina

**Christian Muschler, Pfarrer in der evangelischen Gnadenkirche Simbach/
priest**



Liebe Anja, lieber Frank, liebes Pradip-Team!

Die Kirchengemeinde Simbach am Inn gratuliert „Pradip – Partner Eine Welt“ sehr herzlich zum dreißigjährigen Bestehen! 30 Jahre – das ist ein großer Zeitraum. Dass wir dieses Jubiläum begehen dürfen, verdankt sich in erster Linie dem Herzblut, mit dem sich Anja, Frank und das Pradip-Team für dieses Projekt einsetzen.

Was machen die 30 Jahre aus, die nun das Pradip-Projekt besteht?

30 Jahre „Pradip“ bedeuten 30 Jahre hohe Verlässlichkeit für die Partnerorganisationen in Indien.

Sie stehen für ein kontinuierliches Bemühen um Spendengelder.

30 Jahre Pradip stehen außerdem für regelmäßige Präsenz vor Ort in Indien.

30 Jahre Pradip bedeuten aber auch ein äußerst erfolgreiches Wirken in Indien: Bildung, Fürsorge, medizinische Versorgung und neue Lebensperspektiven sind an zahlreiche Menschen durch die Unterstützung von Pradip weitergegeben worden.

30 Jahre Pradip bedeuten aber auch das Bemühen, Bewusstsein zu wecken für Menschen, die weit von uns entfernt leben.

Und nicht zuletzt bedeuten 30 Jahre Pradip ein hohes Maß an Idealismus für Menschen, die unserer Hilfe bedürfen.

Wir empfinden größten Respekt gegenüber Anja, Frank und dem Pradip-Team für das bewundernswerte Engagement in den vergangenen 30 Jahren.

Von Herzen gerne unterstützen wir von Seiten der Kirchengemeinde „Pradip – Partner Eine Welt“!

Wir wünschen „Pradip – Partner Eine Welt“ für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen!

Im Namen des Kirchenvorstands und in Vorfreude auf die anstehenden Jubiläumsfeiern,

Euer Christian Muschler, Pfr.

**Dante – Gymnasium München, Schulleiter Johannes von der Forst/
director of Dante-High School**

Dreißig Jahre Engagement für eine gerechtere Welt – dieses Jubiläum von *Pradip – Partner Eine Welt e. V.* ist ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, was langfristige Partnerschaft und verlässliche Solidarität bewirken können. „Pradip“ steht seit drei Jahrzehnten für nachhaltige Hilfe, für Bildung als Schlüssel zur Zukunft und für die Überzeugung, dass Verantwortung nicht an Landesgrenzen endet.

Für das **Dante-Gymnasium** ist die Partnerschaft mit „Pradip“ weit mehr als ein unterstütztes Projekt – sie ist ein fester Bestandteil unseres Schullebens.

Generationen von Schülerinnen und Schülern haben sich mit großem Engagement eingebracht: bei Spendenläufen, Benefizkonzerten, Basaren, Aktionstagen und im Unterricht. Sie planen, organisieren, informieren, diskutieren – und erleben dabei ganz konkret, dass ihr Einsatz Wirkung zeigt.

Dieses Engagement ist getragen von Neugier, Empathie und dem Wunsch, etwas zu bewegen. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen durch die Zusammenarbeit mit „Pradip“, globale Zusammenhänge zu verstehen, Verantwortung zu übernehmen und Solidarität nicht nur als Begriff, sondern als Haltung zu begreifen. Dass ihre Unterstützung Kindern in Indien Bildung, medizinische Versorgung und neue Lebensperspektiven eröffnet, verleiht diesem Einsatz eine besondere Tiefe.

„Pradip“ ermöglicht genau diese Erfahrung: dass Hilfe partnerschaftlich geschieht, respektvoll und nachhaltig. Die Erfolge der Projekte – die Bildungswege, die eröffnet werden, die Chancen, die wachsen – sind ein starkes Zeichen dafür, was gemeinsames Handeln bewirken kann.

Im Namen des Dante-Gymnasiums gratuliere ich „Pradip – Partner Eine Welt e. V.“ herzlich zum 30-jährigen Bestehen. Mein Dank gilt allen Engagierten – insbesondere auch den vielen jungen Menschen, die diese Partnerschaft mit Leben füllen. Möge sie auch in Zukunft Mut machen, verbinden und Perspektiven eröffnen.

Johannes von der Forst Schulleiter Dante-Gymnasium München

**Kalkuttalauf in der Stockdorfer Grundschule: Lehrerin Bettina Lang/
charity run in the primary -school Stockdorf: teacher Betting Lang**

Mein Name ist Bettina Lang und ich bin Lehrerin an der Grundschule an der Würm in Stockdorf. Seit fast mit Beginn des Kalkuttaprojektes vor 30 Jahren veranstalten wir einen jährlichen Spendenlauf bei uns in Stockdorf, damit wir das Straßenkinderprojekt unterstützen können.

Mit viel Engagement und Herzblut bereiten wir unsere Kinder auf den Spendenlauf vor. Zunächst informieren sich die Kinder über ausgehängte Plakate in unserer Aula über das Projekt. Es gibt viele Fotos, Lesetexte und Informationen über die Kinder, die auf der Straße leben müssen. Anja kam im letzten Jahr ebenfalls zu uns zu Besuch und hat einen Vortrag über die Straßenkinder und ihren Alltag auf der Straße und im Zentrum gehalten. Dass das Leben dieser Kinder so ganz anders aussieht als das bei uns in Deutschland, war für die Kinder sehr eindrücklich.

Der Spendenlauf findet bei uns meist im Herbst statt. Alle Kinder unserer Schule gehen zunächst gemeinsam mit ihren Lehrerinnen von der Schule los zu einer nahegelegenen Wiese, die einem Bauern gehört. Eine Runde um die Wiese ist ungefähr 500 m. Auch Eltern kommen mit, weil sie ihre Kinder anfeuern wollen. Nach einem Startpfeiff unserer Rektorin sprinten alle Kinder los. Die Motivation ist

hoch. Auch einige Schulhelfer und Lehrerinnen mischen sich unter die Läufer und Läuferinnen und nutzen die Gelegenheit, sich zu bewegen. Bei jeder gelaufenen Runde stempeln die Lehrerinnen den Kindern einen Stempel auf den Arm. So weiß man später, wer wie viele Runden gelaufen ist. Und wieder eine Runde geschafft, Ärmel hoch und den heißersehten Stempel abgeholt. „Wie viele Runden werde ich heute schaffen?“ „Ich laufe bis zum Schluss!“ „Ich will 20 Runden schaffen!“ Diese und andere Stimmen hört man im Laufe des Vormittages. Wenn um 11.00 Uhr der Lauf beendet ist, blickt man in viele erschöpfte aber glückliche Gesichter. Schon auf dem Heimweg zählen die Kinder ihre Stempel und sind glücklich, dass sie wieder dabei sein durften und einen Beitrag für das Straßenkinder-Projekt leisten durften. Durch die Sponsorenverträge, die die Kinder schon vor dem Lauf sammeln, bekommen die Kinder Geld von Familie, Freunden oder Firmen. Ich hoffe, dass wir unsere Schüler und Schülerinnen noch viele Jahre motivieren können, das Straßenkinder-Projekt zu unterstützen.

Bettina Lang

Grußwort Gymnasium Friedberg: Direktorin Ute Multrus/ director of Friedberg Highschool

Die Initiative **Pradip – Partner eine Welt** feiert im Jahr 2026 ihr 30-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren wir sehr herzlich und danken allen Beteiligten für ihr langjähriges und beeindruckendes Engagement. Als **Gymnasium Friedberg** unterstützen wir Pradip bereits seit dem Jahr 2010. Durch Frau Anja Fischer, die viele Jahre als Lehrerin an unserer Schule tätig war, konnten wir die Initiative und ihre Arbeit aus nächster Nähe kennenlernen. Ihr persönlicher Einsatz und ihre große Überzeugung haben uns gezeigt, wie wichtig und wertvoll dieses Engagement ist.

Es ist uns daher eine große Freude, die Arbeit von Pradip regelmäßig zu unterstützen – unter anderem durch Spenden aus unseren Schulkonzerten. Wir wissen, dass diese Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, und konkret etwas bewirkt.

Für die kommenden Jahre wünschen wir der Initiative weiterhin viel Erfolg, engagierte Unterstützerinnen und Unterstützer und zahlreiche Spenden. Herzlichen Glückwunsch zu 30 Jahren großartigem Engagement!

Mit freundlichen Grüßen
Ute Multrus

Kyra Schneider, ehemalige Schülerin, Sozialwissenschaftlerin/ former student, social scientist

Dass ich schon als Schülerin und dann wieder als Studentin die Möglichkeit hatte, Anja zu den Pradip-Projekten zu begleiten, hat mich tief beeindruckt und geprägt. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir ein Mädchen, vielleicht 14 Jahre alt, die uns von schrecklichen Gewalterfahrungen und Missbrauch berichtete. Auf die Frage, was sie sich für die Zukunft wünscht, sagte sie: "Dass ich mit erhobenem Kopf durchs Leben gehen kann."

Das hat mich sehr bewegt. Es geht nicht "nur" um Gesundheitsversorgung, Schutz und Bildung - sondern auch um Würde.

Ich denke, die von Pradip unterstützten Projekte tragen ihren Teil dazu bei, diese den Menschen zurück zu geben!

Martina Mauß: ehemalige Kollegin aus Friedberg: Kalkutta 2013/ teacher



Die Reise nach Kalkutta war für mich sehr eindrucksvoll und eine Reise in eine andere Welt. Die Stadt - laut und voll und manches an der Grenze des Aushaltbaren.

Die Bedingungen, unter denen viele Kinder in verschiedenen Teilen Kalkuttas groß werden, sind oft so schwierig, dass ich mich gefragt habe, wie das überhaupt funktionieren soll. Vor allem, nachdem ich 2014, ein Jahr nach meinem Besuch der Projekte, selbst Mutter einer Tochter geworden bin. Die Unterschiede wurden mir noch bewusster: die mangelnde medizinische Versorgung von Kindern und Frauen in Kalkutta und demgegenüber die gute Betreuung und Unterstützung, die ich und wir in den vergangenen Jahren erfahren haben.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Besuch und das Interview mit Gulshan, die mit ihrer Familie in einem Slum lebt und mit ihren damals 11 Jahren täglich für Cent-Beträge beim Zuschneiden von Gummistöpseln helfen musste. Gulshan konnte – durch Pradip unterstützt – die Schule beenden und hat eine Arbeit, mit der sie die Familie unterstützen kann.

Ina Hellmann, ehemalige Kollegin von der Europäischen Schule München/ teacher



Als Anja – damals meine neue Kollegin an der Europäischen Schule – am Strand von Alicante von ihrem Projekt „Pradip“ erzählte, war ich sofort begeistert. Aus der spontanen Frage „Kann ich vielleicht mal mit?“ wurde ein Plan, den wir im Jahr 2016 in die Tat umgesetzt haben. Bis heute zählt diese Reise nach Kalkutta zu meinen bisher prägendsten Erlebnissen. Ich war überwältigt von den vielen Menschen auf der Straße und deren Lebensbedingungen, aber auch beeindruckt von der farbenfrohen Lebensfreude und positiven Stimmung in den Zentren der Woman´s Interlink Foundation, in denen wir so herzlich begrüßt wurden.

Ich hatte das Glück, die beiden wichtigsten Partner von „Pradip“ kennenlernen zu dürfen: Aloka Mitra, die Gründerin von WIF, und K.C., den Gründer der Hilfsorganisation „Familia“. Die Schule und das Altenheim waren damals noch im Aufbau. Dort auf dem Land, umgeben von Reisfeldern, außerhalb des Smogs, der Verkehrsdichte und der Menschenmassen Kalkuttas, herrschte eine idyllische Atmosphäre. Es ist für mich noch heute unfassbar, welch wunderbaren Ort dieser lebenswerte Mensch in seinem Leben aufgebaut hat und mit welchem Mut und Optimismus er sich immer neue Aufgaben gestellt und diese angepackt hat.

Die unbändige Energie und Herzlichkeit, die beide – K.C. und Aloka – ausgestrahlt haben, waren für mich ebenso inspirierend wie deren Einsatz für ihre jeweiligen Hilfsorganisationen. Ich hatte den Wunsch, etwas davon „mitzunehmen“ und nicht nur Familie und Freunden, sondern auch meinen Schüler:innen etwas von meiner Erfahrung mitzuteilen. So entwickelte ich zusammen mit Aloka das Projekt „Welcome to my world“: ein Erfahrungsaustausch mit Hilfe von Kunst. Sowohl die Kinder in den verschiedenen WIF-Zentren Kalkuttas als auch die Schüler:innen der Europäischen Schule Alicante erstellten Kunstwerke, die ihren Alltag, ihre Wünsche und ihre Zukunftsträume darstellten. Es war bis heute mein aufwendigstes Kunstprojekt, das mit einer großen Ausstellung der verschiedenen Bilder und Lebenswelten endete.

Was ich sonst noch „mitgenommen“ habe? Abgesehen von einem Schwung wunderschön gemusterter farbenfroher Seidentücher (von denen wir einige auf Schulfesten verkauft haben), habe ich die Gewissheit mitgenommen, dass jeder einzige Cent bei „Pradip“ genau an der richtigen Stelle landet. Anja und ihre jeweiligen Begleiter:innen zahlen die Reisekosten selbst und es entstehen keinerlei Verwaltungskosten. Es gibt einen unabhängigen Buchprüfer in Kalkutta, der die Buchhaltung der Partnerorganisationen ebenso akribisch im Blick behält wie Anja. Es ist erstaunlich, wie viel man mit einem noch so geringen Spendenbetrag in Kalkutta erreichen kann.

Julia Asmussen – ehemalige Kollegin vom Gymnasium Friedberg/ teacher



Mein einwöchiger Aufenthalt im Februar 2014 mit Anja in Kalkutta, war eine Erfahrung, die mich tief berührt und nachhaltig geprägt hat. Schon bei der Ankunft wurde mir bewusst, dass diese Reise anders sein würde als alles, was ich bisher erlebt hatte: die Hitze, der Lärm, die Gerüche, die enorme Dichte an Menschen – all das wirkte überwältigend und faszinierend zugleich.

Besonders eindrücklich war das Kennenlernen der Akteurinnen und Akteure vor Ort. Die Mitarbeitenden, viele von ihnen selbst aus der Region, begegneten mir mit großer Offenheit und Herzlichkeit. Sie erzählten von ihren täglichen Herausforderungen, aber auch von Erfolgen, kleinen Fortschritten und der Hoffnung, die sie aus ihrer Arbeit schöpfen. Ihr Einsatz wirkte nicht aufgesetzt oder distanziert, sondern zutiefst persönlich. Es wurde deutlich, dass nachhaltige Hilfe nur dann gelingen kann, wenn sie auf Vertrauen, Respekt und echter Beziehung basiert. Überall war spürbar, dass hier nicht nur verwaltet, sondern mit Herz, Geduld und langfristigem Engagement gearbeitet wird.

Daneben hat mich die Begegnung mit den Kindern und jungen Erwachsenen gleichermaßen bewegt. Trotz der oft extrem prekären Lebensbedingungen – beengte Wohnverhältnisse, mangelnde medizinische Versorgung, unsichere Zukunftsperspektiven – begegneten uns die Kinder mit Neugier, Offenheit und erstaunlicher Lebensfreude. Gespräche, gemeinsames Spielen, Lachen machten deutlich, wie viel Potenzial, Stärke und Würde in diesen jungen Menschen steckt. Gleichzeitig war die Konfrontation mit Armut und Elend kaum auszuhalten. Das Leben auf der Straße, Kinderarbeit, fehlende Bildungschancen standen in starkem Kontrast zu dem, was für mich bisher selbstverständlich war. Diese Eindrücke ließen sich nicht einfach „abschalten“ – sie forderten mich emotional heraus und zwangen mich, meine eigene Lebensrealität kritisch zu hinterfragen.

Umso wichtiger war es zu sehen, wie konkret Hilfe wirkt. In den Projekten von „Pradip Partner Eine Welt“ wird sichtbar, was Unterstützung bewirken kann: Kinder, die zur Schule gehen können, Jugendliche, die eine Ausbildung beginnen, junge Erwachsene, die beginnen, an sich und ihre Zukunft zu glauben. Es sind oft kleine Schritte, die Großes verändern – ein sicherer Ort, eine Mahlzeit, ein Gespräch, kontinuierliche Begleitung.

Diese Reise hat mir gezeigt, dass „Entwicklungshilfe“ kein abstrakter Begriff ist, sondern aus Beziehungen, Begegnungen und langfristigem Engagement besteht. Ich bin mit dem Gefühl zurückgekehrt, dass wir als Einzelne vielleicht nicht die Welt verändern können, aber sehr wohl das Leben einzelner Menschen. Und manchmal ist genau das der Anfang von allem.

Der Aufenthalt in Kalkutta hat Spuren hinterlassen – in meinem Denken, meinem Fühlen und meinem Blick auf globale Verantwortung. Dafür bin ich dankbar.

Dorothea Weiß – ehemalige Kollegin aus Alicante/ former colleague from Alicante



Vor einigen Jahren durfte ich gemeinsam mit Anja Fischer Projekte und Partnerprojekte von Pradip in Kalkutta und der näheren Umgebung besuchen. Diese Reise hat mich tief bewegt und nachhaltig beeindruckt. Nicht nur die Lebensrealitäten vieler Kinder haben mich berührt, sondern vor allem die Art und Weise, wie Pradip und die Women's Interlink Foundation seit nunmehr 30 Jahren arbeiten. Was mir besonders wichtig ist: Die Arbeit ist vollständig transparent. Es geht kein Geld auf dem Weg verloren. Alle

Mittel werden sorgfältig dokumentiert, von einem Buchhalter geprüft und Anja Fischer in regelmäßigen Abständen vorgelegt. Diese Offenheit schafft Vertrauen – und sie ist in jedem Projekt spürbar. Die Strukturen sind klar, die Abläufe gut organisiert, und viele Mitarbeitende arbeiten seit vielen Jahren engagiert in den Projekten. Diese Kontinuität ist ein großer Wert.

Im Mittelpunkt stehen die Kinder. Sie erhalten Nachhilfe, individuelle Förderung und verlässliche Begleitung. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter stehen in engem Austausch mit Schulen und Familien, damit die Kinder überhaupt die Chance haben, regelmäßig zur Schule zu gehen und ihre Hausaufgaben zu bewältigen. So bekommen Kinder aus stark benachteiligten Familien – zum Beispiel Kinder von Prostituierten oder von Leichenwäschern – eine echte Möglichkeit, einen anderen Lebensweg einzuschlagen als den, der ihnen oft von Geburt an vorgezeichnet ist.

Nach 30 Jahren Arbeit gibt es viele Erfolgsgeschichten. Kinder, die ihren Schulabschluss geschafft haben, die studieren oder eine Ausbildung machen und heute selbstständig ihr Leben gestalten. Diese Geschichten sind zutiefst berührend und machen Mut. Sie zeigen, dass Veränderung möglich ist – auch wenn es manchmal schwer auszuhalten ist, wie ungerecht die Ausgangsbedingungen für diese Kinder sind und wie viel härter sie kämpfen müssen als andere.

Für mich steht Pradip für Verlässlichkeit, Transparenz und echte Perspektiven. Diese Arbeit verändert Leben – und sie verdient großen Respekt und Dankbarkeit.

Kumar Ray Buchprüfer/ accountant



It was the starting of the year 1996, when I met a very young and with decent personality woman from Germany Anja Finckh with determination to serve the underprivileged children and other people in India. Her first step was to rescue and rehabilitate Pradip Mondal otherwise abled child from the unorganised shelter place in the outskirts of Kolkata to a safer and better place in Cheshire Home. Then under the banner of Pradip - Partner One World PPOW subsequently she started to work with Aloka Mitra, the Chair Person of Women's Interlink Foundation (WIF).

After that it is a long journey over 3 decades with Partner WIF with the following activities:

- Remedial street children and slum children programme: Direct funding has provided thousands of children living in urban poverty with a safe environment, nutritional support, and bridge schooling to integrate them into formal education.

- Nabadisha Education Programme: Working in synergy with local authorities like community policing wing, Kolkata Police, establishing learning centres providing a protective shield and academic foundation for children at risk of trafficking and child labour.
- Legacy sponsorships: Beyond primary and secondary school, sponsorship education of old students.
- Construction of Nijoloy old age home: To provide a sanctuary for elderly women who lack family support. The project is still ongoing.
- Financial support to shelter homes: With this enormous support, the aftercare girls as well as the girls from various schemes are benefitted. Extra nutritional care is provided. Extra clothes, shoes and stationery is provided. Education coaching support is provided to the school and college going girls.
- Jointly funding administrative and operational expense.

As a professional man these 30 years have been very important for me as it is altogether a different environment/exposure for me with non-profit organisation. Initially I concentrated in accounts and related activities only and subsequently also I enjoyed the entire term and experienced a huge knowledge. I visited WIF 3 times a year mainly concentrated on accounts and also the activities of the organisation. This has enriched my experience to a great extent. All these years I continuously exchanged and discussed my views and Anja's views. Anja used to come to India once in a year, and I always accompanied her to different projects and discussed different issues which we came across during our visits and if there was any need to discuss any matter with the partner, we used to do so.

My principal role was financial audit as per accounting regulations wherein I used to compare the expenses incurred for particular item with the budgeted figure and to find out the variations, if any to find the reasons for such deviation. Also checking of the utilisation of funds as per budget and the opening and closing balances. I also used to be present during the budget session and suggested if any quarries were asked to me. I also used to check whether statutory payments were paid in time.

I have learnt lot of things from Anja, her behaviour with staff members and others. Her patient hearing of any arguments, and tolerance of any situation. Understanding the situation with no tension and tremendous work pressure with journeys was never seen in her appearance. She had acquired to cope up with Indian accounts and procedures and her open questions whenever she felt like and understanding. I have learned lot of more important things from Anja. Anja possibly has learnt the accounts' part from me. Also, Anja learned crisis management at difficult times.

My heartfelt regards to Anja.

**Bhavini Lad: ehemalige Kollegin an der Europäischen Schule Alicante/
former colleague at the European School of Alicante**



For me, being a part of the Pradip team means the world. I met Anja in Alicante when we worked together. I promised her I would go to India with her to visit all the different projects. When the time came, I don't think anything could've prepared me for all I saw and experienced. Being of Indian origin, the projects all struck me quite differently, it was all very eye opening. The work that is done to support the different projects and the amount of people that it reaches is incredible. It is a pleasure to be on the team and to see how much of a difference all the fund raising does.

Claudia Schlie: Ehemalige „Schülermutter“ in Alicante, EUIPO/ former mother of a student in Alicante, EUIPO



Die Erfahrungen in Kalkutta haben mich tief beeindruckt, insbesondere die Tatsache, dass trotz des Elends selbst kleine Gesten große Freude erwirken können. Pradip schafft mit wenigen Mitteln "Oasen" für Kinder und Jugendliche, Orte und Momente des kleinen Glücks, wie zum Beispiel durch die Unterstützung von Familia Home, wo Waisenkinder ein Zuhause und eine Familie finden, in der sie sicher aufwachsen können und eine Chance auf eine Zukunft bekommen.

Mithu Barua, Lehrerin und erstes unterstütztes Mädchen/ teacher and first sponsored child:



Anja Didi came into my life as an angel. Today I am a Bengali teacher and I also work for an NGO for street children as I have learned from my Didi². From my childhood, it was my dream to be a Bengali teacher. But it was not an easy task for me because of poverty. There was my Anja Di, who gave me support for my study. I was in class XI, I met her in a girls hostel of an NGO. From then we talked and met like real sisters. I never felt that she is a foreigner for me, always she loved me a lot and I also see her as my big sister and I see her husband as my brother ('Dada', in bengali term). My parents always said, "Mithu, if you are honest and confident about your ambition, it will definitely be fulfilled by the grace of God." I have seen a miracle in my life. Anja Di came into my life as an agent of God. From the very beginning, I really feel, we know each other for many years. So, I can say we are not only friends for 30 years, but also for life long. I love you Didi a lot, you live so far from your Mithu, but by heart you are so so close, so I don't feel any distance from you. I always see you as an inspiration and respected one. 'Thank you' is a very little word for your help, so I must say I am grateful for your help. ❤️❤️❤️³

² Didi bedeutet „große Schwester“.

³ Eine kleine Lesewarnung für unsere deutschen Leserinnen und Leser: Unsere indischen Freunde, drücken Ihre Verbundenheit deutlich emotionaler aus, als es bei uns üblich wäre.